

Ueberall sah Gilderdale die getödteten Apachen umherliegen, sämmtlich ihres Scalpes beraubt und nicht selten mit gespaltenen Schädeln. Auch die Kinder hatte man getödtet.

Die Apachen mußten sich verzweifelt gewehrt haben, — der Boden war allenthalben zerstampft und die Körper der getödteten Apachen wiesen meist eine große Anzahl von Wunden auf.

Sogar den völlig wehrlosen, auf dem Sterbelager liegenden Häuptling „Blutauge“ hatten die Dsagen ermordet und scalpirt.

Gilderdale's Rachegefühl für die Schandthaten „Blutauge's“ kühlte sich angesichts des furchtbaren Blutbades, welches die Dsagen unter den Apachen angerichtet hatten, merklich ab.

Er durchsuchte sämmtliche noch vorhandene Zelte nach seinem Kinde, doch konnte er nirgends etwas entdecken, was auf dieses hinwies.

Drittes Capitel.

„Bärenkralle“, dem es nicht entgangen war, daß Gilderdale nach dem Kinde suchte, sagte ihm:

„Mein weißer Bruder wird das kleine Bleichgesicht in den Dörfern der Dsagen zu suchen haben!“

Die Apachen bestatteten ihre Stammesbrüder mit großer Eile, um dann den Dsagen zu folgen und Rache für den Ueberfall zu nehmen.

Die Dsagen hatten wahrscheinlich angenommen, daß von den Apachen keiner lebend davon gekommen sei, denn sie hatten keinerlei Mühe darauf verwandt, die Spuren ihres Rückzuges zu beseitigen. Dennoch war es einer kleinen Anzahl derselben gelungen, dem sicheren Tode durch die Flucht zu entgehen, wie sich Gilderdale überzeugen konnte, als er mit „Bärenkralle“ um das Lager herumritt.

Man entdeckte im Ganzen vierzehn Spuren, welche fliehende Apachen hinterlassen hatten.